

Edito

April, Monat des Weideauftriebs. Die Rinder nehmen ihre natürliche Arbeit als Landschaftsgestalter wieder auf. Da die Tierhalter nun von ihren Aufgaben der Reinigung und Fütterung befreit sind, können sie ein wenig aufatmen. Der Weidegang der Tiere stellt jedoch auch einen heiklen Übergang dar, der vorbereitet und überwacht werden will... trotz der Distanz. Mit dem Futterwechsel von einem Tag auf den anderen – von bekannter und rationierter Silage, zu « jungem und frischem Gras » - drohen unseren Wiederkäuern Stoffwechsel- und Muskelstörungen... Entweder die Weidetetanie durch einen Mangel an Magnesium oder das Syndrom Myopathie Dyspnoe, wenn der Boden einen Selen-Mangel aufweist. Dies sind die ersten Probleme, auf die beim Weideauftrieb geachtet werden muss.

Beim Ausgang kommt man ebenfalls mit den Weidenachbarn in Berührung. Und auch mit deren eventuellen Mikroben und Viren! Schwer zu erkennen, denken Sie vielleicht... Es ist jedoch möglich und darüber hinaus ganz einfach, wenn Sie Ihr Handy dabei haben: eine SMS an die Nr. 0496/277437 mit jeweils der kompletten Ohrmarkennummer des Rindes, das Ihnen Sorgen bereitet, mit voranstehendem Ländercode – und schon erfahren Sie den Gesundheitsstatus, sowohl für die IBR, als auch die BVD. Mit diesem Wissen können Vorkehrungen getroffen werden, wie das Anbringen eines doppelten Zauns, um jeglichen direkten Kontakt mit einem nicht seuchenfreien Rind zu vermeiden.

Auch die Gesetzgebung in Verbindung mit der Bekämpfung dieser beiden Krankheiten geht in diese Richtung. Zur Erinnerung, seit dem 15. Dezember letzten Jahres ist Rindern, die aus Beständen mit IBR Status I1 stammen, der Weidegang,

sowie jegliche Verbringung verboten, selbst in den Schlachthof. Und für den 1. Januar 2018 muss jedes Rind mit Status « BVD unbekannt » untersucht worden sein.

Ihre Rinder werden gemeinsam mit anderen auf die Frühjahrsweiden transportiert? Ökologisch... aber mit anderen geteilt, stellen die Viehtransporter ein großes Ansteckungsrisiko dar. Sie müssen ständig gereinigt und desinfiziert werden, insbesondere wenn die Transporter unter Nachbarn ausgeliehen werden. Wiederholen Sie diesen Vorgang, für sich selbst und für die Nachbarn, d.h. vor und nach dem Gebrauch, mit einem Desinfektionsmittel, das den Konservierungsnormen entspricht, um die Effizienz zu gewährleisten.

Sobald die Temperaturen milder werden, können in der Nähe von Wäldern und Hecken, an den oberen Enden des hohen Grases – um vollständig zu sein – Zecken Träger mehrerer Keime sein, die eine Reihe von Krankheiten verursachen können. Erwähnen wir die Piroplasmose (oder Babesiose), die Lyme-Krankheit und die Ehrlichiose - auch Krankheit der dicken Fessel genannt -, auf die wir in dieser Ausgabe zurückkommen. An dieser Stelle wird die Zeit, die Sie der Beobachtung Ihrer Tiere gewidmet haben, zum Zeitgewinn! Appetitverlust, Schwäche, Schwanken, Fieber, roter Urin, ... rufen Sie unverzüglich Ihren Tierarzt an, wirksame Behandlungen bestehen, wenn sie schnell verordnet werden, und dies, auf der Grundlage eines Untersuchungsergebnisses, das die Diagnose bestätigt.

Nachdem Sie Ihre Rinder auf der Weide beobachtet haben oder einen Teil frei geschritten haben, um die Anwesenheit der Zecken zu begrenzen, denken Sie auch an sich selbst! Zecken mögen das Blut der Menschen ebenso, wie das der

Tiere und sie könnten Ihnen die eine oder andere Krankheit übertragen, worunter die Lyme-Krankheit. Eine Umfrage, die im Jahr 2001 durch ein Team der UCL in Zusammenarbeit mit der ARSIA durchgeführt wurde, bestätigt, dass die Tierhalter und Tierärzte Teil der stark ausgesetzten Professionellen sind, wie Sie in dieser Ausgabe lesen können.

Auf der Weide kommt es häufig vor, dass eine Fehlgeburt vermutet oder festgestellt wird, ohne den Abort zu finden. Eine Diagnose ist noch stets möglich, indem das Blut der Mutter und/oder jegliche andere Probe (Plazenta, Vaginal-Tupfer, Milch, ...) untersucht wird. Auch hier gilt, kontaktieren Sie Ihren Tierarzt, Ihren besten Berater!

Um diese Empfehlungen in die Praxis umzusetzen, bietet die ARSIA jedem Tierhalter im Rahmen des Plans « ALTBiotika » Fortbildungen an (siehe Seite 2), mit dem Grundsatz der Gesundheitsvorsorge, die schließlich zur Verringerung und Optimierung des Einsatzes von Antibiotika führt.

Diese einigen gesundheitlichen Ratschläge sollen uns jedoch nicht die Freude verderben, dieses Bild der « weidenden Rinder » zu genießen. Darüber hinaus unterhalten sie unsere Weiden, bereichern ganz natürlich unsere Böden und Gräser... welche das CO absorbieren, dass von anderen Züchtungen stammt, die in keinem Verhältnis zu unseren stehen, die lokal und noch in « menschlicher » Größe sind.

Eine gute Weidesaison und angenehme Lektüre!



Jean DETIFFE
Präsident der Arsia

Neue elektronische Ohrmarke Los geht's!

Eine vereinfachte und präzise Identifizierung

Wie bereits in unserer vorherigen Ausgabe erwähnt (siehe Arsia Infos Nr.151), sieht die Europäische Regelung vom 15/05/2014 bezüglich der elektronischen Identifizierung der Rinder und der Etikettierung des Fleisches vor, dass die Mitgliedsstaaten ab Juli 2019 Infrastrukturen eingeführt haben müssen, die eine Identifizierung der Tiere basierend auf einer **offiziellen elektronischen Vorrichtung** ermöglichen.

Bis zum Erhalt einer Entscheidung, die von allen Beteiligten geteilt wird und im Sinne einer Voraussicht, hat der Verwaltungsrat der ARSIA beschlossen, die Verteilung dieser offiziellen elektronischen Ohrmarken allgemein für alle wallonischen Bestände **zum momentan gültigen Tarif der Lieferung der aktuellen Ohrmarke anzuwenden, d.h. ohne Mehrkosten.**

In Ihren Ohrmarkenpaketen finden Sie daher ab jetzt die neuen Modelle der Ohrmarken zur Identifizierung der Kälber: eine **OHRMARKE MIT BIOLOGISCHER PROBENTNAHME** + eine **ELEKTRONISCHE OHRMARKE**, zusammen mit einer detaillierten Anleitung.

Die Verpackung und Aufmachung der Ohrmarken wurde angepasst: jede Pappschachtel enthält 4 Halterstreifen mit 4 Nummern, zur Identifizierung



von **16 Kälbern**. Das Einziehen der elektronischen Ohrmarke SELECT ULTRA erfolgt entweder mit der Zange **TOTAL TAGGER UNIVERSAL rot**, oder mit der Zange **TTU-BVD gelb** (mittels Einfügen des Universalstifts an der dafür vorgesehenen Stelle).

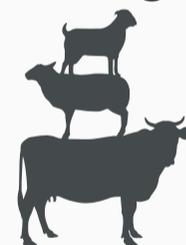
Die elektronische Identifizierung wird in Zukunft ein ausgezeichnetes Mittel sein, die Arbeit der Tierhalter und aller Beteiligten der Berufsrichtung zu vereinfachen, indem die Zuverlässigkeit der Rückverfolgbarkeit verbessert und der Informationsaustausch für alle Verbringungen von Tieren beschleunigt wird.

Zusätzliche Informationen

- **Tel.:** 083/23 05 15
- **Mail:** arsia@arsia.be

BT: Seien Sie vorausschauend, impfen Sie Ihre Kühe, Schafe und Ziegen zeitig!

Entgegen dem, was einige vielleicht denken mögen, ist die Gefahr der, aus Frankreich kommenden Blauzungkrankheit oder Bluetongue (BT) noch nicht gebannt! Die in diesem Winter geimpften Tiere sind während der gesamten kommenden Weidesaison geschützt, wenn die Vektoren, wie die Culicoides – Virusträger – aktiv sind. Und vergessen Sie nicht, diese Tiere können auch in freie Zonen vermarktet werden, sollten gemäßregelte Zonen Belgien abgrenzen, im Anschluss an grenznahe Ansteckungen oder gar Vorfälle bei uns.



**Ihre Tiere sind noch im Stall?
Nutzen Sie dies und rufen Sie unverzüglich Ihren Tierarzt!**

Die aseptische fibrinöse Peritonitis in Ihrem Bestand...? Nutzen Sie unser GPS Projekt!

Die Arsia hat im Februar ein neues GPS Projekt gestartet über die Problematik der aseptischen fibrinösen Peritonitis (AFP), welches in Zusammenarbeit mit der veterinärmedizinischen Fakultät der Universität von Lüttich durchgeführt wird.

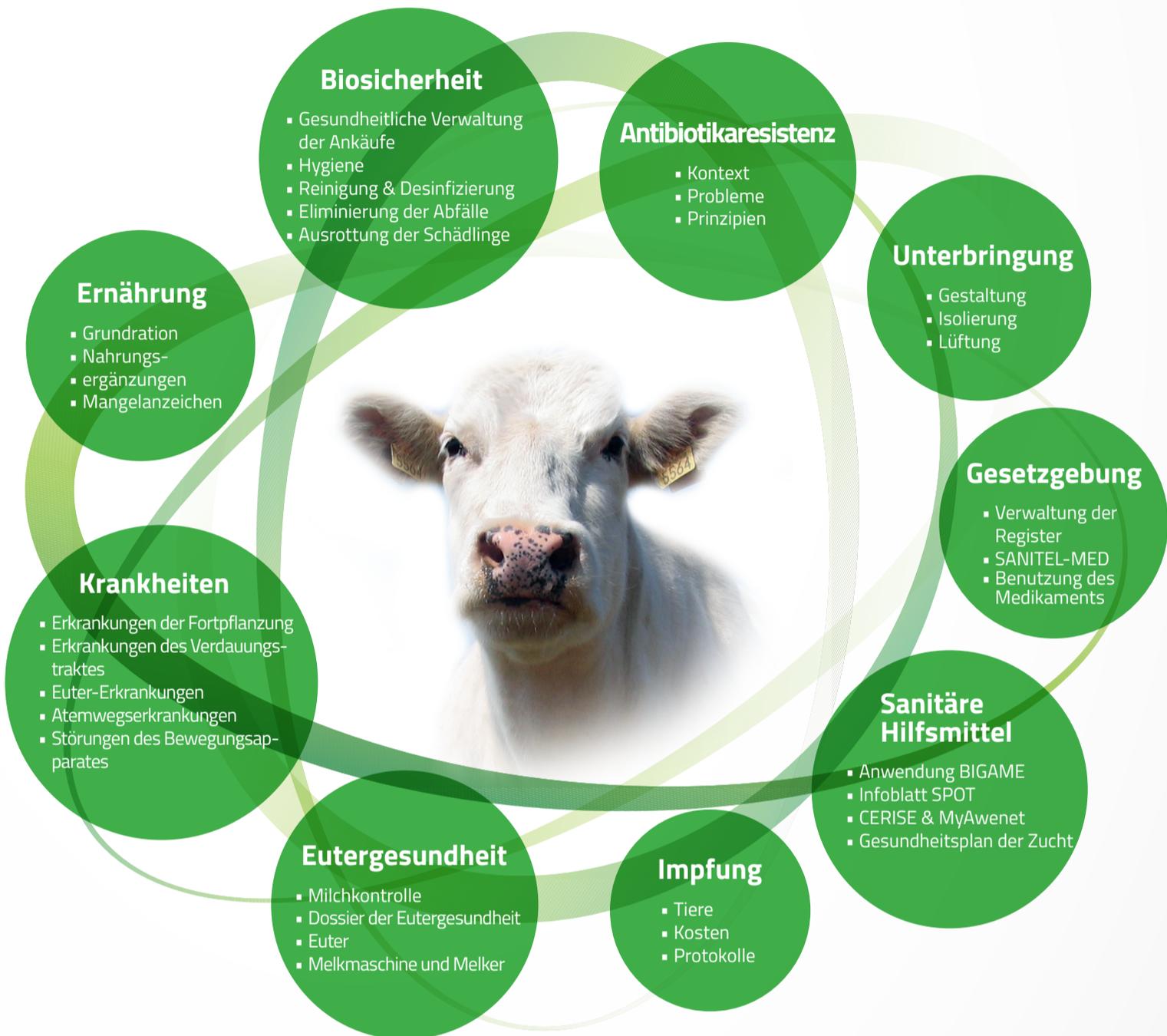
Ansammlung mehrerer Dutzend Liter fibrinöser Flüssigkeit in der Bauchwand des Rindes. Die AFP oder « aseptische fibrinöse Peritonitis » wird im Allgemeinen als eine nicht infektiöse Erkrankung angesehen. Ein Forscherteam der Universität von Gent hat jedoch den Keim *Mycoplasma bovis* bei einigen Kühen nachgewiesen (Gille et al., 2016). Zur Erkennung kann eine Probe entnommen werden, die dem Labor schnell übermittelt wird, um dort eine Kultur der Keime durchzuführen, insbesondere der Mykoplasmen, sowie eine Nachsuche des Virus BoHV4.

Die aseptische fibrinöse Peritonitis ist eine kaum dokumentierte Erkrankung, deren Ätiologie und Bedingungen des Auftretens noch unklar sind. Um dieses Rätsel zu lösen... ist die Zusammenarbeit zwischen den Tierärzten vor Ort, den forschenden Veterinären und den Tierhaltern unerlässlich. Haben Sie in Ihrem Betrieb Probleme mit der aseptischen fibrinösen Peritonitis, dann zögern Sie nicht und kontaktieren Sie uns!

Dr Julien Evrard - gps@arsia.be - Tel.: 083 23 05 15

Unser Fortbildungskatalog umfasst folgende Themen:

- Den Konsum von Antibiotika verringern...
- Antibiotika vernünftig einsetzen...
- Die Annäherung an die Krankheit überdenken...



Modul FORTBILDUNG

- ✓ Minimum 6 Teilnehmer
- ✓ In Form eines Berichts mit praktischen Fällen aus der Zucht

Modul BETRIEBSBESUCH

- ✓ Minimum 6 Teilnehmer
- ✓ In Zusammenarbeit mit Ihrem Betriebstierarzt

Den Bestand und den Lebensraum verwalten, bedeutet, die Auswirkungen der Krankheiten verringern und somit auch den Einsatz der Antibiotika verringern.

Unsere Aktivitäten sind **KOSTENLOS** und **INDIVIDUELL GESTALTBAR** (nach erfassten Themen, wie auch nach Dauer), um Ihren Bedürfnissen nachzukommen.

Sie möchten ...

Weitere Informationen erhalten? An einer Fortbildung teilnehmen? Einen Betriebsbesuch nutzen ?



083 23 05 15



altibiotique@arsia.be



Altibiotique

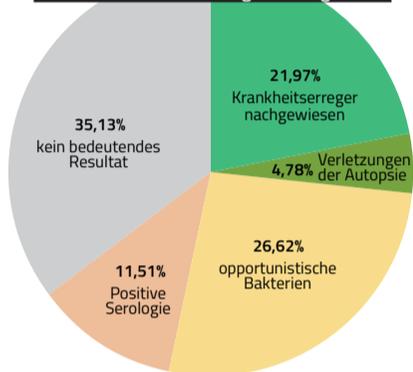
Weitere Informationen
Dr. Laurent Delooz
@avo@arsia.be
083 23 05 15 - option 4

Nach dem Winter, Zeit für die Bilanz...

Mit den sonnigen Tagen kommt auch wieder die Weidesaison zurück. Nachstehend einige Schlussfolgerungen zum Jahr 2016. Wie jedes Jahr wurde ein großer Teil der beobachteten Fehlgeburten aufgeklärt, was den Tierhaltern und ihren Tierärzten ermöglicht, gegebenenfalls entsprechend zu handeln. Eine negative Labordiagnose kann beruhigend sein, wenn sie die Abwesenheit eines, der im Betrieb getesteten, Krankheitserreger bestätigt.

Die Neosporose bleibt die Hauptursache für Rinder Fehlgeburten in der Wallonie, aber eine Vielzahl anderer Keime sind ebenfalls für Fehlgeburten verantwortlich. Im Rahmen des Protokolls Fehlgeburt, unternehmen die ARSIA und das verantwortliche Team alle Anstrengungen, um eine Diagnose zu stellen. Die Grafik 1 zeigt Ihnen eine undetaillierte Aufteilung der Diagnosen der Fehlgeburten, vom Nachweis des Krankheitserregers (Virus, Bakterie, Parasit) bis zum Verdacht auf eine Krankheit, basierend auf der Anwesenheit von Antikörpern im Blut, über vielsagende Verletzungen anlässlich der Autopsie.

Grafik 1:
undetaillierte Aufteilung der Diagnosen



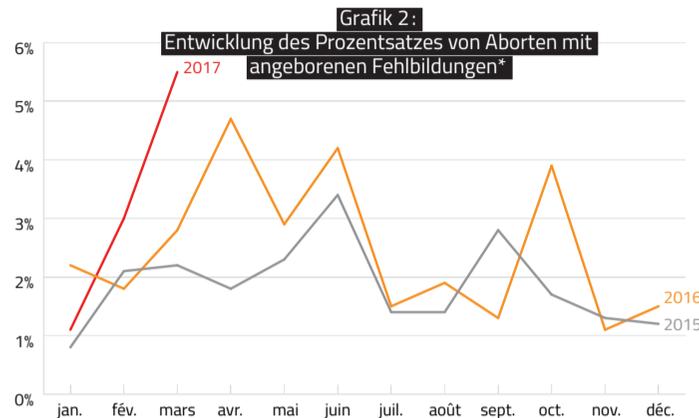
Wie bereits im vorherigen Bericht angekündigt, ist der Anteil an Aborten mit angeborenen Fehlbildungen in diesem Winter leider angestiegen, wie es die Grafik 2 zeigt, im Vergleich zu den

Jahren 2015 und 2016. Somit steht fest, dass die Schmallenberg Krankheit, die sich bei uns niedergelassen hat, sich scheinbar bei uns wohlfühlt und bleiben möchte. Hauptsächlich sind die Erstgebärenden von dieser Krankheit betroffen, da sie dem Virus noch nicht ausgesetzt waren. In der Tat ist das Virus, seit seines Auftretens im Jahr 2012, bis zum Jahr 2016 kaum in Umlauf gewesen.

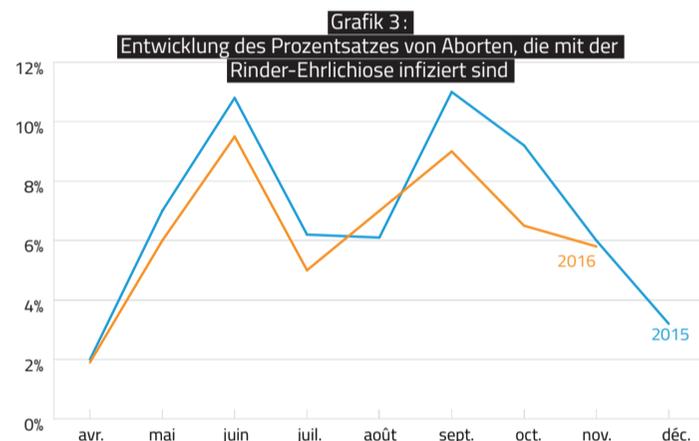
Schlussfolgernd und angesichts der Rückkehr auf die Weiden, ziehen wir die Lehre aus der Vergangenheit und vergessen nicht eine der Hauptursachen für Fehlgeburten im Sommer: die Rinder-Ehrlichiose, auch «Krankheit der dicken Fessel» genannt. Verursacht durch die Bakterie Anaplasma phagocytophilum, wird sie ausschließlich von Zecken übertragen. Jedes Jahr ab April steigt die Anzahl Fälle an und verursacht bis zu 11% Fehlgeburten (siehe Grafik 3), die offensichtlich an zwei Höhepunkten stattfinden, der erste im Juni und der zweite im September. Die Risikoperiode erstreckt sich allerdings auf die gesamte Weidesaison. Die Überwachung der Tiere ist ausschlaggebend, um die ersten Anzeichen der Krankheit nachzuweisen und eventuell weitere Fälle zu vermeiden. Tatsächlich befällt die Krankheit nur selten ein einziges Tier eines Bestands, sie scheint sogar ansteckend zu sein, obwohl sie es nicht ist. Ergänzende Informationen stehen Ihnen demnächst auf unserer Internetseite www.arsia.be zur Verfügung und die Rubrik, die sich auf die Fehlgeburten bezieht.

Auf der Weide kommt es häufig vor, dass eine Fehlgeburt vermutet wird, ohne den Abort zu finden. Eine Diagnose ist noch stets möglich, indem das Blut der Mutter

und/oder jegliche andere Probe (Plazenta, Vaginal-Tupfer, Milch,...) untersucht wird. Kontaktieren Sie stets Ihren Tierarzt, der gegebenenfalls die notwendigen Proben entnehmen und diese an unser Labor übermitteln kann!



*verdächtig, in Verbindung mit der Schmallenberg Krankheit zu stehen.



Lyme-Borreliose, Anaplasmose und Tularämie

Ergebnisse einer Umfrage bei Tierhaltern und Veterinären

Im Jahr 2011 hat der Pool der Epidemiologie und Biostatistik (EPID) des Instituts für Experimentelle und Klinische Forschung (IREC) der Universität Catholique de Louvain in Brüssel (UCL) in Zusammenarbeit mit der ARSIA eine Studie bei einer Risikogruppe durchgeführt, den Tierärzten, Tierhaltern und Jägern. Das Ziel dieser Untersuchung bestand darin, Antikörper gegen drei infektiöse Keime nachzuweisen, die durch Zecken an diese Menschen übertragen wurden.

Borrelia ist eine Bakterienfamilie, die für die Lyme-Borreliose verantwortlich ist. Diese Krankheit, die schwer zu diagnostizieren ist, bleibt oft unbemerkt. Sie kennzeichnet sich durch einen leisen Beginn und 2 Tage bis einem Monat danach, bei der Hälfte der Fälle, durch das Auftreten einer Rötung der Haut, die nicht schmerzhaft ist, sich aber warm anfühlt und deren Durchmesser allmählich ansteigt, bis zu mehr als 5 cm. Diese Rötung verschwindet anschließend. Die natürliche Entwicklung ist sehr oft günstig. In gewissen Fällen (ungefähr 2 Fälle auf 100 000 Bewohner Belgiens pro Jahr), kann die Krankheit neurologische, artikulare oder kardiale Aneichen hervorbringen, die behindernd sind. Eine Behandlung mit gewissen Antibiotika hilft, so dass die Symptome verschwinden.

Anaplasma phagocytophilum ist der infektiöse Keim, der die Anaplasmose verursacht, eine Krankheit mit schnellerer Entwicklung. Ab der 24. Stunde nach dem Biss einer infizierten Zecke, können Symptome wie Fieber, Muskel- und Gelenkschmerzen, Husten und eine Verschlechterung des Allgemeinzustands auftreten. In mehr als 95% der Fälle verläuft die Anaplasmose jedoch

diskret und unbemerkt. Aus diesem Grund weisen Personen Antikörper auf, ohne es zu wissen.

Francisella tularensis ist der verantwortliche Keim für die Tularämie. Dieser Krankheitserreger kann durch einen Zeckenbiss übertragen werden, generell erfolgt die Ansteckung jedoch durch Kontakt mit infizierten Tieren, wie Kaninchen oder kleine Nager; 99% der Fälle beim Menschen in Frankreich ergeben sich aus Handhabungen von infizierten Tieren, selbst toten Tieren, ohne Vorsorgemaßnahmen, wie das Tragen von Handschuhen oder das Waschen des Tieres mit Bleichwasser. Seit den 1940er Jahren ist die Anzahl Fälle von mehreren auf zehntausende in Frankreich angestiegen, und unsere Nachbarländer erleben seit 3 Jahren einen Wiederausbruch der Fälle bei den Tieren und Menschen.

Eine regionale Umfrage

148 Personen (wovon 71% Veterinäre, 23% Tierhalter und 6% Jäger), auf fünf Stellen verteilt, und zwar Ciney, Gembloux, Mons, Libramont und Lüttich, haben an dieser Umfrage teilgenommen, indem sie eine Blutprobe abgegeben und einen Fragebogen ausgefüllt haben. Diese Personen hatten durchschnittlich ein Alter von 49 Jahren und 86% waren Männer. Mehr als die Hälfte der teilnehmenden Personen wohnten in den Provinzen Namür und Lüttich.

Das Ziel bestand darin, in den Blutproben Antikörper gegen die untersuchten infektiösen Erreger nachzuweisen. Antikörper nachweisen ist wie Fußspuren im Sand finden: das bedeutet, dass die Bakterie « dort gewesen ist » und dass der Organismus mit ihr konfrontiert wurde. Es ist wichtig

	Arbeiter, die durch ihren Beruf ausgesetzt sind	Blutspender, die im ländlichen Raum leben	Blutspender, die im städtischen Raum leben
Borrelia burgdorferi	5.4%	2.9%	2.6%
Anaplasma phagocytophilum	8.1%	6.2%	5.7%
Francisella tularensis	2.0%	0.5%	0.5%

zu bemerken, dass ein positives Resultat nicht bedeutet, dass die getestete Person krank war, sondern, dass sie höchstwahrscheinlich in der Vergangenheit eine Infektion erlebt hat. Dank der Ergebnisse dieser serologischen Tests konnte die Seroprävalenz dieser drei Krankheitserreger bestimmt werden, d.h. das Verhältnis zwischen der Anzahl positiver Personen auf den Test und der Gesamtanzahl untersuchter Personen. Diese Seroprävalenzen spiegeln die Zirkulation des Erregers in der untersuchten Population wider.

Die Resultate

Lyme-Borreliose: Die Seroprävalenz von Borrelia betrug 5.4% für alle Personen, die an der Umfrage teilgenommen haben, mit einer höheren Seroprävalenz (9.7%) bei den Tierhaltern, als bei den Tierärzten (4.1%).

Anaplasmose: Die Seroprävalenz des Bakteriums Anaplasma betrug 8.1% für alle teilnehmenden Personen und je 7.9% und 9.7% für die Tierärzte und die Tierhalter. Die Verteilung der positiven Serologien ließ keine besondere geografische Aufteilung zu.

Tularämie: Die Seroprävalenzen der Antikörper betragen 2.0% für die Gesamtheit der Teilnehmer, 1.0% bei den Tierärzten und 3.2% bei den Tierhaltern. Von den acht Tierhaltern, die an der Umfrage teilgenommen haben, war ein einziger positiv.

Vergleich mit Populationen, die den Zecken weniger ausgesetzt sind

Wenn wir die erhaltenen Ergebnisse mit den weniger ausgesetzten Populationen vergleichen, wie beispielsweise den Blutspendern, so stellen wir fest, dass die Seroprävalenz der Teilnehmer für alle untersuchten Krankheitserreger höher ist.

Behalten wir...

Zusammenfassend ist diese Umfrage die erste Studie zur Datensammlung bezüglich der Anwesenheit dieser drei Krankheitserreger beim Menschen in Belgien. Sie lässt die Schlussfolgerung zu, dass die Risiken der Lyme-Borreliose, der Anaplasmose und der Tularämie nicht außer Acht gelassen werden dürfen. In einer besonders ausgesetzten Personengruppe ist die Vorsorge ausschlaggebend: wichtig ist es, sich vor den Zeckenbissen zu schützen, aber auch sich sorgfältig und regelmäßig zu beobachten, um jegliche Zecke, die sich in der Haut festgebissen hat, zu entdecken und sie dann mit geeignetem Material zu entfernen.

Der Pool EPID der UCL führt diese Untersuchungen fort. Andere Untersuchungen, die gerade laufen, werden die Bestimmung der Risikofaktoren in Verbindung diesen Seroprävalenzen ermöglichen. Diese Faktoren können soziodemografischer oder wirtschaftlicher Natur sein, aber auch in Verbindung mit der Umwelt.

Weitere Informationen :

- Informationen über Zeckenbisse und der Lyme-Krankheit in Belgien: <https://tiquesnet.wiv-isp.be/>
- Bericht über die Zoonosen und mittels Vektor übertragenen Krankheiten in Belgien (2013-2014): <https://epidemiologie.wiv-isp.be/>
- Weitere Auskünfte zur Umfrage, kontaktieren Sie Mathilde De Keukeleire oder Annie Robert (UCL) - www.ucdouvain.be/mathilde.dekeukeleire

Einschreibung zur Reinigung der Ställe

Nachdem die Tiere wieder auf die Weide gebracht wurden, müssen die Ställe gereinigt werden – eine der Maßnahmen der Biosicherheit. Die ARSIA stellt Ihnen einen Dienst zur Reinigung und Desinfizierung zur Verfügung, der

allen Tierhaltern aller Tierarten zugänglich ist (Rinder, Schafe, Ziegen, Pferde, ...). Möchten Sie diesen Dienst in Anspruch nehmen, füllen Sie das Einschreibeformular aus und geben es in Ihrer Sanitel Zweigstelle ab oder schicken es per Post oder Fax.



Regionale Vereinigung der Tiergesundheit und -Identifizierung - V.o.G.

Gesellschaftssitz: Allée des Artisans, 2, Cinagro-Biron – 5590 CINEY - CRELAN : BE18 1030 1358 9465 – MwSt.: BE 479.087.849

Form/61- Version 1 /Anwendung: 01/04/13

Einschreibungsformular Reinigung - Saison 2017

Bedingungen

A. Zeitspanne = von Juni bis September (der Unternehmer kündigt sein Kommen an)

B. Die Reinigung wird mit **0,30€ inkl. MwSt. (Tarif Beitrag-zahler)** und **0,60€ inkl. MwSt. (Volltarif)** pro m² in Rechnung gestellt (Mindestfläche Rechnung = 125m²)

C. Haben Sie sich eingeschrieben und verweigern die Reinigung (bei Erhalt der Besuchsmittelung des Unternehmers oder dem Besuch), so wird Ihnen ein Unkostenbeitrag von 6,05€ inkl. MwSt. in Rechnung gestellt.

A. Rechnungsangaben

ARSIA Kundennummer (diese Nummer steht auf den Rechnungen)

Name(n)

Vorname

Adresse

Nr. Briefkasten Postleitzahl

Ort Gemeinde

Tel. Handy

Fax

MwSt: BE [] [] [] . [] [] [] [] . [] [] [] [] Bankkonto: [] [] [] [] - [] [] [] [] [] [] [] [] - [] [] [] []

B. Angaben des oder der zu desinfizierenden Räume

(wenn Adresse verschieden von der Rechnungsadresse)

Name(n)

Vorname

Adresse

Nr. Briefkasten Postleitzahl

Ort Gemeinde

KLEBEN SIE DAS STRICHKODE ETIKETT IHRER HERDE

Zu behandelnde Oberfläche, möglichst TROCKEN: m²

Das Formular muss **vor dem 31/05/2017** dem SANITEL-Dienst Ihrer Zweigstelle zugesandt werden (siehe Angaben oben) oder eine E-Mail an Pierre Baudoin. Einschreibungen nach dem 31/05/2017 werden eventuell nicht bearbeitet.

Ich, Unterzeichneter, bestätige, dass die Angaben auf diesem Dokument der Richtigkeit entsprechen.

Datum : / / **Unterschrift**

Kontakt Stalldesinfektion : Allée des artisans, 2 à 5590 CINEY - P. BAUDOIN (pierre.baudoin@arsia.be) - Tel : 083/23.05.15 / Fax: 065/32.88.55

Sanitel Dienste

Allée des Artisans, 2 – 5590 CINEY
Tel : 083/23.05.15 - Fax : 065/32.88.55

Krinkelt, Vierschillingweg, 13 – 4761 ROCHERATH
Tel : 080/64.04.44 - Fax : 080/64.04.40

Züchter, Mäster und IBR-frei? Das ist möglich!

Zum Zeitpunkt an dem Sie dies lesen, ist die Bekämpfung der IBR in eine neue Phase eingetreten. In der Tat ändert der Königliche Erlass, der am 15. Dezember 2016 veröffentlicht wurde, die Ausgangssituation und trägt zur Entwicklung der Situation bei.

Das Endziel liegt in der Ausrottung der Krankheit, diese zweite Phase schreibt keinen Übergang « sensu stricto » zu einem seuchenfreien Status vor, verstärkt jedoch deutlich die Belastungen für die I2 Bestände und die I1 Bestände.

Vollständige Blockierung der I1

In Punkto der I1 Bestände, führen die neuen Maßnahmen dazu, dass dieser Status unhaltbar wird und zwingen die ablehnenden Tierhalter sich zu fügen. In der vorherigen Gesetzgebung durften die Rinder aus I1 Beständen lediglich in einen Schlachthof verbracht werden. Ab jetzt dürfen sie nicht mehr vermarktet werden und den Bestand nicht verlassen und dies, selbst nicht, um in einen Schlachthof gebracht zu werden. Der Weideauftrieb ist ebenfalls gesetzlich verboten.

Obligatorisches Testen in den Zuchtbeständen mit Status I2

Die I2 Zuchtbestände sind verpflichtet, eine serologische Untersuchung an etwa zwanzig Tieren im Alter von 12 bis 24 Monaten durchzuführen, mit einem doppelten Ziel: als « erster Schritt » gelten, vor der Durchführung einer Bilanz zwecks Übergang zu einem höheren Status (I2D, anschließend I3) und die Wirksamkeit des

Impfplans überprüfen, der im Betrieb eingeführt wurde. Im Falle ungünstiger Resultate, müssen die Impfungen durch den Betriebstierarzt und ausschließlich durch ihn, erfolgen.

Ab dem 01/01/2018 wird die Situation für die Rinder aus I2 Beständen noch komplizierter: sie dürfen nicht mehr auf einen Markt gebracht werden, dürfen nicht mehr in einen Betrieb mit Status I3 oder I4 eingeführt werden und dürfen nur noch in einen Schlachthof oder einen « reinen » Mastbestand verbracht werden (siehe unten). Die Möglichkeit besteht jedoch noch, ein I2 Rind in einen anderen I2 Bestand einzuführen, wenn es innerhalb von 30 Tagen vor dem Verkauf gE negativ getestet wurde.

Schließlich müssen alle I2 Bestände vor dem 01/07/2018 eine komplette Bilanz durchgeführt haben. Diese Bilanz muss dann jedes Jahr wiederholt werden, zusätzlich zu den Impfungen, bis zur vollständigen Gesundung und dem Erhalt des Status I3.

Status I2 gelockert für die « reinen » Mastbestände

Dennoch sieht der Königliche Erlass eine Lockerung vor, für den Erhalt und die Aufrechterhaltung des Status I2 in den REINEN Mastbeständen, d.h. in den Beständen, in denen keine Geburt erfolgt und die einzige Bestimmung der Rinder der Schlachthof ist (oder die Kadaververwertung). Diese Bestände sind nicht verpflichtet, die jährlichen Blutproben durchzuführen und eine Primimpfung, die 35 Tage nach dem Ankauf erfolgt, ist ausreichend, um den Status zu behalten.

Und für die « Züchter-Mäster »?

Was die Bestände « Züchter-Mäster » angeht, so dürfen diese die oben beschriebenen Lockerungen nicht nutzen und müssen sich ebenfalls um einen seuchenfreien IBR Status bemühen, es sei denn, sie besitzen 2 Produktionseinheiten und somit 2 verschiedene Bestandsnummern.

Selbst wenn der Erhalt eines solchen Status ein bißchen komplizierter ist, bleibt er doch ein erreichbares Ziel, mittels der Einhaltung gewisser Regeln und Vorsichtsmaßnahmen. Um dies zu erreichen muss der Tierhalter sich folgende drei Punkte vor Augen halten:

1. Die Ankäufe

Ab dem Beginn des Verfahrens zum Erhalt des Status, müssen alle Tiere, die in den Bestand eingeführt werden und besonders jene, die für die Mastbarkeit bestimmt sind, getestet werden. Das leuchtet ein... aber lediglich die negativen Tieren werden behalten, selbst für die Mastbarkeit.

Erinnern wir, dass bei Ankäufen 2 Tests mit 1 Monat Zwischenzeit notwendig sind. Der erste Test entdeckt die infizierten Rinder im Herkunftsbestand, der zweite entdeckt die Infektionen, die während dem Transport stattgefunden haben. Die Blutprobe, die mindestens 28 Tage nach dem Ankauf durchgeführt wird, ist entscheidend für den Erhalt eines seuchenfreien Status.

2. Testen vor dem Eintritt in die Mastbarkeit

Zusätzlich zu den angekauften Tieren müssen alle Rinder, die aus dem Zuchtbestand stammen, zu dem Zeitpunkt getestet werden, wenn

sie in den Maststall überführt werden, d.h. in einem Alter, in dem sie noch manipulierbar sind.

3. Wiederholte Bilanzen im Teil « Zucht »

Wiederholte serologische Bilanzen an allen Zuchttieren, die älter als 1 Jahr sind, müssen in regelmäßigen Abständen (2 mal pro Jahr) durchgeführt werden. Während der Übergangsphase zwischen dem Status I2 und dem IBR-freien Status wird ein Status I2d vergeben und verlängert, solange der Anteil an positiven Tieren auf den Test ELISA IBR gE unter den getesteten Tieren geringer ist als 10%.

Sobald alle Ergebnisse negativ sind, sowohl der angekauften Rinder, als auch der Tiere, die aus der Zucht stammen und alle Tiere, die älter als 1 Jahr sind, getestet wurden, kann die Endphase zum Erhalt starten und der Status I3 nach den 2 letzten komplett negativen serologischen Bilanzen erhalten werden.

Die Dauer dieses Verfahrens ändert je nach Situation und je nach Häufigkeit der durchgeführten « vorbereitenden » Bilanzen und, natürlich, je nach Ergebnissen, die schlussendlich erhalten werden.

Die Dauer dieses Verfahrens ändert je nach Situation und je nach Häufigkeit der durchgeführten « vorbereitenden » Bilanzen und, natürlich, je nach Ergebnissen, die schlussendlich erhalten werden.

Vorgehensweise zum Erhalt eines Status I3 in Ihrem Bestand? Für persönliche Ratschläge kontaktieren Sie bitte den Dienst « Gesundheitsverwaltung » der ARSIA per Telefon unter Nr. 083/23.05.15 (Option 4) oder per E-Mail an die Adresse admin.sante@arsia.be